

02.02.04 Die Stadtwerke Pirna (SWP) und die Gasversorgung bezogen am 2. Februar das neue, in Modulbauweise errichtete Verwaltungsgebäude auf der Seminarstraße 18 b. Außer dieser Anschrift ändere sich nichts, teilte die SWP-Pressesprecherin Swetlana Irmischer mit. Der bisherige Firmensitz in Alttrottwerndorf, ein Barackengebäude, hatte durch die Jahrhundertflut großen Schaden genommen, so dass ein Neuaufbau nicht erwogen wurde. Im April 2003 begann das Unternehmen mit dem Bau des zweigeschossigen Gebäudes auf dem Territorium des früheren Pirnaer Gaswerks. 40 Büroräume und zehn Nebenräume stehen den 84 Mitarbeitern (Stadtwerke und Gasversorgung) zur Verfügung. Die zentrale Lage bietet vielerlei Vorteile, u. a. den kurzen Weg für Kunden und Besucher. Die Stadtwerke Pirna versorgen die Region mit Trinkwasser, sind für Abwasser sowie Fernwärme zuständig und zeichnen für das Geibeltbad, die Sportschwimmhalle und den Natursee Copitz verantwortlich. Alle bisherigen Öffnungszeiten für die Kunden bleiben im neuen Haus unverändert, das Gleiche gilt für die Zeiten der Ansprechpartner. E-Mail-Adressen und Telefonnummern werden ebenfalls beibehalten. Der bisher mit 1,3 Millionen Euro zu Buche stehende Bau bedarf noch weiterer Finanzierungen, die auch teilweise für die Neugestaltung der Außenanlagen nötig sind und am Ende eine Höhe von 2,1 Millionen Euro erreichen.



02.02.04 Neues Verwaltungsgebäude Stadtwerke / Gasversorgung



02.02.04 Neues Verwaltungsgebäude Stadtwerke / Gasversorgung

In Pirna und im Landkreis Sächsische Schweiz hatten die Gewerbeanmeldungen im Jahr 2003 einen leichten Anstieg zu verzeichnen. Von 990 Anmeldungen im Jahr 2002 kletterte die Zahl auf 1.144 Gewerbetreibende, wobei ein Teil des Anwachsens auf die sogenannten Ich-AG's zurückzuführen ist. Die Zahl der Gewerbeabmeldungen

verringerte sich im vergangenen Jahr nur wenig. Eine statistische Erhebung der Handwerkskammer Dresden besagt, dass im Jahr 2003 im Sächsische-Schweiz-Kreis und im benachbarten Weißeritzkreis 313 Handwerker eine neue Firma gegründet haben.

Der Jugendring „Sächsische Schweiz“ legte Anfang Februar den neuen Ferienplaner vor. Kinder und Jugendliche können sich über künftige neue Ferienorte

freuen und sich in der Broschüre genauestens informieren, was sie erwartet. Im Programm sind „Ulis Kinderland“, das Kindererholungszentrum Arendsee mit Fahrten an die Ostsee und eine Jugendbegegnung in Tschechien enthalten. Sechsbis zehnjährige Teilnehmer, die als Ferienlagerneustarter einsteigen wollen, können eine siebentägige „Schnupper“-Freizeit auf dem Zirkelstein in der Sächsischen Schweiz absolvieren. Der Jugendring trug natürlich auch Sorge für ein gut ausgebildetes Betreuungspersonal. Vom 9. bis 12. Februar wurden angehende Jugendgruppenleiter mit Vorträgen und praktischen Übungen geschult. Aufsichtspflicht, Haftung, Projektplanung, Spielpädagogik und Erste Hilfe bildeten den Themenumfang.

Das Land Sachsen kürzte die Fördermittel für die Jugendarbeit. Da unser Landkreis ohnehin die Auflage hat, ein 7,5-Millionen-Euro-Defizit in der Haushaltskasse auszugleichen, bedeutet dies, auch bei der Jugendarbeit einzusparen. Daher wurden Personalkosten um zehn Prozent gekürzt. Die Festangestellten von Jugendeinrichtungen und Vereinen, die präventive Jugendarbeit leisten, sind nicht mehr 40 Stunden, sondern nur noch 36 Stunden je Woche tätig. Sie finden dies unakzeptabel und stellen fest: „Da wurde mit der Sense die Pauschale gekürzt, ohne die Konsequenzen zu bedenken“. Die Jugendlichen stehen nun wieder etwas mehr vor verschlossenen Türen.

Eine Landesförderung von Personalkosten für präventive Jugendarbeit erhalten in Pirna im Jahr 2004 noch das Jugend- und Vereinshaus „Hanno“, der Jugendring Sächsische Schweiz, der DRK-Kreisverband und die AWO Pirna für den Treffpunkt „Blue Sky“.

Die Sparkasse Elbtal-Westlausitz unterstützt dankenswerter Weise mit den Erträgen der PS (Prämienspar)-Lotterie vier Jugendeinrichtungen in unserem Landkreis sowie im benachbarten Weißeritzkreis. In Pirna zählen der Jugendring, die Musikschule, der Kunstverein Uniwerk und die Jugendarbeit der Feuerwehr dazu. Möglich wurde dies durch den Verkauf von einer halben Million Losen an die Sparkassenkunden.

Das Arbeitsamt Pirna nennt sich seit wenigen Wochen „Agentur für Arbeit“. Damit soll signalisiert werden, dass sich die Behörde auch als Dienstleister etablieren will. Klaus-Peter Hansen, kommissarischer Direktor des Arbeitsamtes, erklärte, dass die Behörde lieber viele kleine Schritte statt eines großen gehen wolle. Trotz erschreckender Arbeitslosenzahlen verbreitet er einen zwar verhaltenen, aber dennoch unverkennbaren Optimismus und begründet diesen mit kleinen Lichtblicken des vergangenen Jahres. Über das ganze Jahr gesehen, hat es hier 5,5 Prozent weniger Arbeitslose gegeben. Dieser Erfolg war allerdings der einzige dieser Art in Sachsen.

„Arbeit statt Sozialhilfe“ nennt sich ein Projekt unseres

Landkreises, bei dem bisher 72 Sozialhilfeempfänger eine Beschäftigung in fünf verschiedenen Projekten fanden. Weitere 119 Menschen leisteten gemeinnützige Arbeit.

In einer seit September 2003 existierenden Beratungsstelle des Arbeits- und Sozialamtes erhielten einige von bisher insgesamt 110 Besuchern die Möglichkeit zur Teilnahme an einer Trainingsmaßnahme.

Das Ende des traditionsreichen Metallbaubetriebes HIT, Pirnas Industrietor-Schmiede, ist besiegelt. Zum Jahresende 2003 wurden 60 Arbeitnehmer entlassen. Verantwortlich dafür sind fehlende Aufträge und die allgemeine Wirtschaftsflaute. 2003 wurden die Beschäftigten schon mehrmals auf Kurzarbeitergeld gesetzt, im November brach der Auftragseingang völlig zusammen und auch die zum Jahresende gehegte Hoffnung auf einen Investor erfüllte sich nicht. Auf die Frage, weshalb sich die Geschäftsleitung nicht schon früher nach einem Investor umgesehen habe, antwortete der Geschäftsführer Alexander, Graf von Matuschka mit der Erkenntnis, „wenn es keine Aufträge gibt, investiert auch niemand“. Restaufträge werden bis zum Frühling durch wenige, noch im Betrieb verbliebene Beschäftigte abgearbeitet. Das Schwesterunternehmen DMW Schwarze aus Bielefeld eröffnet auf dem Firmengelände in Pirna-Copitz eine Regionalvertretung mit drei Mitarbeitern von HIT. Das ist ein schwacher Trost bei ehemals 60 Beschäftigten. Ein für

HIT erteilter Großauftrag, der nach Bielefeld zu DMW umgeleitet wurde, hätte die Pirnaer Firma auch nur einen Monat über Wasser halten können, meinte der Geschäftsführer. Ebenso wenig die noch als Außenstände zu Buche stehenden Beträge, die ein großes renommiertes-Bauunternehmen der HIT Industrie Torbau noch schuldet.

Ein anderes Pirnaer Unternehmen mit noch längerer Tradition – die Sächsischen Sandsteinwerke – hatte in den vergangenen Jahren keine Not innerhalb der Auftragslage zu verzeichnen. Es belieferte den Monumentalbau der Dresdner Frauenkirche mit dem Sandstein aus sieben Steinbrüchen rund um Pirna. Dieses Bauwerk, das zu manchen Zeiten die halbe Produktion des Sandsteinwerkes beanspruchte, ist nun vollendet. „Unsere Rohstoffreserven sind schier unbegrenzt“, sagt Geschäftsführer Ralf Mazur, „aber wo soll die Nachfrage herkommen?“

Auch hier machen sich nun die Sorgen um fehlende Aufträge breit. Bei den heutigen Hausfassaden wird Sandstein zumeist nur als Zierelement verwendet, kaum noch für Außenwände eingesetzt. Im Jahr 2003 sank die Sandsteinförderung schon um ein Drittel. Es wird im Pirnaer Betrieb (mühsam aber erfolgreich) versucht, den dadurch resultierenden Produktionsrückgang auszugleichen. Deshalb wurde vor einiger Zeit die Bearbeitung jeglichen Natursteins in die Produktionspalette aufgenommen. Im Berliner Olympiastadion befassen sich die Sandsteinwerker mit Altmaterial aus Travertin. Um einen Auftrag

vom Dresdner Hauptbahnhof annehmen zu können, bearbeitet die Firma auch Lausitzer Granit und verlegt diesen als Gehwegpflaster auf den Bahnsteigen. Auch die Herstellung von Rohblöcken oder Gehwegplatten für Schrebergärten sowie Sandsteinkübel oder Sandsteinfiguren fanden in der Produktionsreihe Aufnahme. Darüber hinaus werden Pflastersteine mit eingebautem Teelicht angeboten und ab März per Internet steinerne Kerzenhalter über Päckchenversand an die Besteller verschickt. Für den Lieferanten der Frauenkirche waren solche „Kleinaktionen“ in der Vergangenheit nicht nötig, aber gegenwärtig kann auf solche Präsentationen nicht mehr verzichtet werden. Wohl dem, der Ideen hat und diese erfolgreich umsetzen kann. Von einst 235 Arbeitnehmern stehen nur noch 135 in Lohn und Brot. Eine andere Möglichkeit, um neuerliche Entlassungen abzuwenden, wird mit dem Anbieten von Betriebs-Know-how und Arbeitskräften praktiziert.

Seit Jahrhunderten wird in unserer Region Sandstein abgebaut. Erste urkundliche Erwähnungen reichen in das 7. Jahrhundert. Die Blütezeit des Sandsteinabbaus lag im Zeitalter des Barock, als in Dresden die berühmten Bauwerke und Pöppelmann-Skulpturen entstanden.

Kunst und Kultur

Kleinkunsthöhne „Q 24“:

04.02.04 Als „Zwei Gitarristen mit dynamischer Homogenität und Perfektion

des Zusammenspiels“ stellten sich Ulli Bögershausen und Reinhold Westerheide den Pirnaer Besuchern vor. Ersterer spielt auf der D 54 Signature-Gitarre und sein Partner auf einer Kohno 15/76-Konzertgitarre.

Bögershausen erreichte mit zehn CDs einen klangvollen Namen und wurde als Verfasser von fünf Gitarrenschulen bekannt. Seine Solos erschienen in 14 Ländern. Reinhold Westerheide erreichte seinen Bekanntheitsgrad durch seine Kompositionen.

06.02.04 Dem Auftritt der beiden Herren im „Q 24“ folgte das Unterhaltungsprogramm von drei Damen. Leichtfüßige Schlager, Tanzeinlagen, witzig-erregende Couplets, große Chansons, heißer Soul und Jazz bestimmen das Programm der Dresdner „Weibsbilder“ und ihres männlichen Begleiters am Klavier. Die Künstler studierten in Dresden Musik und zwei von ihnen wirken an der Hochschule „Carl Maria von Weber“ als Dozenten. Mit erstklassigem Satzgesang, grandiosem Solo, tänzerischem Können, spritziger Conference sind alle vier Kabarettisten auf Galabühnen, Theatern, Varietees und nun auch auf der Pirnaer Kleinkunsthöhne zu Hause.

07.02.04 „Lebenszeichen“ sandten die drei Künstler des Chemnitzer Trios „Wolken & Brücken“, Enrico Schneider, Kerstin und Wolfgang Brückner, mit ihrem John-Lennon- und Cat-Stevens-Abend auf der Kleinkunsthöhne aus. Gesang, Gitarren-

klänge und Stories formierten sich zur Wiedergabe eines bewegenden Porträts der beiden Weltstars im Mix von Jazz, Rock und Literatur. 150 Zuschauer drängten sich im „Q 24“, um die beiden Großen aus vergangener Zeit auf diese Art wieder erleben zu können.

einer Zugehörigkeit zu den besten Rock-Musikern dieser Welt. Die Rede ist von den britischen Musikern Robbie McIntosh, Gitarre (er war der Gitarrist von Paul McCartney) und von Geraint Watkins, Piano. Die Band, die die Namen beider Musiker trägt,

Olschewski. Unter der Devise „Vielfalt im Programm mit erlesenen Darstellern“ konnten im Jahr 2003 in der Kleinkunsthöhne nicht weniger als 15.000 Besucher gezählt werden. Sie sind der Garant für Anerkennung und Ansporn zugleich.



07.02.04 Trio „Joe's Companie“ im Q 24

13.02.04 Ein Auftritt des Berliner Songpoeten Torsten Riemann mit den Instrumenten Klavier, Akkordeon, Gitarre und der eigenen Stimme verbreitete „in Zeiten der großen Lebensabsagen“ Mut und Zuversicht. Im musikalischen Angebot wurden seine Sehnsüchte zum Tango, seine Wut zum Rock'n Roll, seine Zärtlichkeit zum Walzer. Der Sänger, Texter, Komponist, Schauspieler und Entertainer wurde vom bundesdeutschen Musikerverband als „Bester Songwriter“ ausgezeichnet.

18.02.04 „Jeder auf seinem Gebiet ein wahrer Meister“ – die Fachpresse schreibt von

wird von dem Bassisten Chris Lonergan und Paul Beavis (Drums) komplettiert und präsentiert unter der Maßgabe „ein Leben für den Rock'n Roll“ musikalisches Selbstbewusstsein, das frei von allen Zwängen und Vorgaben einen unverwechselbaren eigenen Weg fand. Diese vier Männer haben schon mit der gesamten Weltelite der internationalen Musikszene zusammengespielt. „Die Show gibt es nicht nur in Pirna, sondern in Deutschland nicht gleich wieder“, informierte die Presse über die englischen Rock-„Helden“. Dass diese in der Pirnaer Kleinkunsthöhne auftraten, ist ein Verdienst des Organisators André

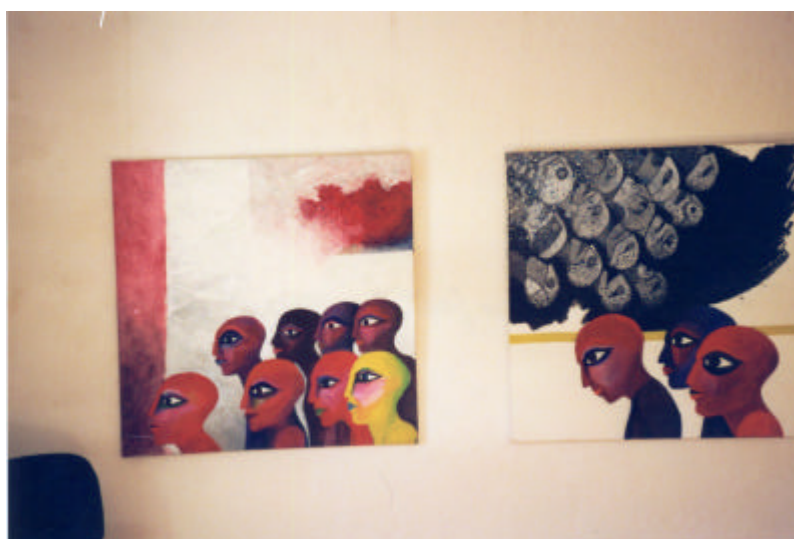
21.02.04 Danach beherrschte das Trio „Joe's Companie“ die Kleinkunsthöhne mit Witz und Charme bei sächsischer Gemütlichkeit und den verschiedenen Genres aus Schlager, Oldie, Pop und Rock, Tanz und Unterhaltung. Unterstützt wurde das Trio von Holler & Wendel, einem Gitarren-Duo aus Berlin. Bei dieser Wiederholungsparty vom Pirnaer Tresen flog das „Q“ weg.

Abgeschlossen wurde der Monat Februar mit klangstarker Gitarrenmusik von „Twelve Strings“, der beiden Berliner Musiker Matthias Wiesenhütter und Thomas Glatzer.

Die in Pirna und Dresden lebende Grafikerin Margarita Pellegrin stellte erstmalig beim Pirnaer Kunstverein ihre Bilder aus. Die Darstellungen zeigen meist exotisch-mystisch oder bedrohlich wirkende, kahlköpfige Menschen, denen die Künstlerin z. B. in Gestalt von Punkern in der Dresdner Neustadt begegnet. Obwohl die roboterartigen Figuren teilweise beängstigend wirken, zeigt die allgemein farbenfrohe Darstellung auch die schönen Seiten im menschlichen Dasein.



Bilderausstellung der Grafikerin Margarita Pellegrin



Bilderausstellung der Grafikerin Margarita Pellegrin

Margarita Pellegrin ist mit dem ebenfalls hier ansässigen Maler Hernando Leon verheiratet. Sie wurde in Aue geboren, studierte an der Dresdner Hochschule für Bildende Künste das Fach Grafik und lebte mit ihrem Mann viele Jahre in Chile, wo sie als Dozentin für Gestaltungslehre arbeitete. Seit der Rückkehr im Jahr 1974 ist sie als freiberufliche Grafikerin

und Textilgestalterin tätig. „In meinen Bildern verdichten sich Geschichten und Erlebnisse zu Symbolen“. Realistisch gestaltete Figuren sind ihr nicht so wichtig. „Wenn es echt aussehen soll, kann ich auch fotografieren“.

16.02.04 In den Ausstellungsräumen des Kuratoriums Altstadt wurden neue Bilder des

Dresdner Malers und Grafikers Konrad Maas ausgestellt. Der 1952 in Rostock geborene Künstler hatte zwar die Aufnahme zum Kunststudium erfolgreich abgelegt, trat dieses aber nicht an. Der damals schon in Dresden Ansässige verdiente sein Geld u. a. als Nachtwächter im Kupferstichkabinett. Im Jahr 1983 bezog er ein Atelier im Künstlerhaus von Dresden-Loschwitz. Dort brach 1996 ein Brand aus, bei dem Konrad Maas 300 Ölbilder und einige Tausend Grafiken und Zeichnungen verlor. Damit war die Arbeit der vorausgegangenen 26 Jahre vernichtet. Dennoch wagte der Autodidakt einen Neuanfang, so dass heute bereits wieder ein reicher Bilderrfundus vorhanden ist, der zum großen Teil in Italien, der zweiten Heimat des Künstlers, entstand und italienische Landschaften, aber auch Ostseelandschaften, Selbstporträts, Bildnisse und Aktzeichnungen zeigt. Zur Vernissage am 16. Februar sprach der Dresdner Maler und Grafiker Klaus Drechsler.

19.02.04 Eine Workshoparbeit im Rahmen der Jugendbegegnung unter dem Namen „Europe – The Puzzle“ fand beim Kunstverein Uniwerk nach eineinhalbwöchigem Agieren einen Performance-Abschluss. Diese Vorführung, zusammengefügt aus den Elementen Musik, Theaterspiel und Videos, gestalteten Jugendliche aus Bulgarien, Rumänien und Deutschland. Viel Musik und kulinarische Kostproben aus den drei Ländern trugen zum guten Gelingen des



16.02.04 Bilderausstellung von Konrad Maas,
Ausstellung in der Mägdleinschule

unterhaltsamen Abends bei. Die Organisation lag in den Händen des Dresdner Vereins impreuna e. V. – Brücken nach Osteuropa.

25.02.04 Das Kuratorium Altstadt e. V. hatte ein besonderes Jubiläum zu verzeichnen. Seit 1992 wird eine Vortragsreihe gestaltet, die sich inhaltlich mit der Denkmalpflege und der Geschichte Pirnas beschäftigt. Am 25. Februar füllte sich der evangelische Gemeindesaal auf der Schlossstraße mit Besuchern bis in die äußerste Ecke – es existieren mindestens 120 Plätze – um Dr.

Albrecht Sturm bei seinen Ausführungen zuzuhören. Es war der hundertste, vom Kuratorium inszenierte Vortrag und gleichzeitig einer der vielen, die durch den vormaligen Vereinsvorsitzenden einer interessierten Zuhörerschaft offeriert wurde. Das Thema „Peter und sein Haus“ umfasste das Wirken und Schaffen des Baumeisters Peter Ulrich (1450 – 1514) genannt Peter von Pirna und das Haus Am Markt 3 mit dem außergewöhnlichen Kielbogenportal. Peter von Pirna ging vorrangig als Kirchenbaumeister in die Landesgeschichte ein. Er war zu seiner Zeit der bekannteste Vertreter seiner Zunft im

Herzogtum Sachsen. Der gebürtige Schwabe kam 1502 nach Pirna, wo er im gleichen Jahr mit dem Bau der Marienkirche begann. Zuvor hatte sich an gleicher Stelle bereits ein Sakralbau befunden. Unter Peter Ulrichs Führung entstand auch ab 1508 der Kirchenbau in Annaberg und man rief ihn u. a. zu einer äußerst schwierigen Kirchenbaureparatur nach Görlitz. Unter der Maßgabe, „wenn man mir den Weg zeigt“, nahm er auch diese Aufgabe an. Ob Peter Ulrich der Architekt und Erbauer der imposanten Kirche von Heilbronn war, (Nachforschungen des Pirnaer Lehrers Otto Speck) ist durch manche Indizien anzunehmen, gilt jedoch nicht als erwiesen.

Anm.: Ein im Jahr 2001 erschienener Bildband des Dumont-Verlages Köln mit den 31 schönsten sakralen Bauwerken Europas zeigt Bilder unserer Marienkirche mit Netzgewölbe und anderen Ansichten.

Das Haus Am Markt 3 ist eines der ältesten Wohngebäude von Pirna. Meister Peter erwarb es 1506 im fortgeschrittenen Lebensalter und erhielt damals die Auflage, es „steinern“ neu aufzubauen. Der Grund dafür mag das Jahrhunderthochwasser von 1501 gewesen sein. Peter war nicht nur Kirchen- sondern auch Städtebaumeister.

Sein Wirken ist an mehreren Pirnaer Häusern nachzuweisen. (Die vieljährige Ausbildung zum Baumeister umfasste u. a. fünf Jahre Lehrzeit als Steinmetz mit eingebundener Maurerlehre und Erlangung anderer Fertigkeiten im Baugewerbe.) Das außergewöhnliche Kielbogen-



25.02.04 Vortrag von Dr. A. Sturm, Kuratorium Altstadt e.V.

aufwändige Untersuchungen zur Sanierung in Auftrag. Die plötzlich ans Tageslicht gelangte Überschuldung des Unternehmens ließ den Ambitionen für Am Markt 3 keine Chance. Hinzu kommt, dass das Gebäude in seinem Aufbau kaum oder nur ganz schwierig in irgendeiner Weise zu „vermarkten“ ist. Eine erneute Sicherungsmaßnahme garantiert aber den weiteren Erhalt auf hoffentlich finanzkräftigere Zeiten. An Ideen, wie dann das Gebäude genutzt werden kann, mangelt es auf alle Fälle nicht.

portal, ein Spitzbogen der sogen. Flammengotik, gehört zu den schönsten Hausportalen Sachsens. Der größte Raum im Obergeschoss weist eine Fläche von 90 Quadratmetern auf, eine in Wechselwirkung angeordnete Balken- und Bretterdecke mit fast neun Metern Spannweite geht auf das Umbaujahr 1506 zurück und ist in Sachsen bislang einmalig. Referent Dr. Albrecht Sturm verstand es, den Zuhörern differenzierte Einblicke in die Architektur des Hauses mit manchen baulichen Besonderheiten der Entstehungszeit unter Meister Peter in Wort, Bild und Detailbeschreibung zu geben. Die Frage nach der Sanierung des im Jahr 2001 von der Städtischen Wohnungsgesellschaft Pirna mbH (WGP) übernommenen Hauses ließ jedoch Wünsche offen. In den 90er Jahren hatten sich zwei junge Dresdner der Hausanierung verschrieben, waren damit aber nicht nur finanziell hoffnungslos überfordert. 2001 gab die WGP



25.02.04 Am Markt 3, Kielbogenportal

26.02.04 Das 10. Galeriekonzert im Kapitelsaal des Stadtmuseums im gemeinsamen Arrangement von Museum und Sparkasse, dieses Mal unter dem Titel „Swing Night“ brachte den Besuchern eine Begegnung mit den „Philharmonic-Strings & Götz Bergemann and his Gentlemen“.

Die Bildbetrachtung galt Andreas Küchlers Werk „Reise in die Sächsische Schweiz“. Über das Schaffen dieses Malers, der Mitglied in der ehemals in Dresden ansässigen Vier-Personen-Künstlergruppe „Werkstattsgemeinschaft B 53“ war, referierte der Berliner Publizist Michael Freitag.

28.02.04 Die Pirnaer Kriminalnächte haben sich einen festen Platz im unterhaltsamen Programm der Stadtbibliothek erobert, so dass sie nach 2003, dem Jahr des „Syndikats“, (Chronik berichtete) durch eine neue Leserunde weitergeführt werden. Mit den „Sisters in Crime“ steht „kriminelle“ Frauenpower im Mittelpunkt. 250 Mitglieder zählen zum Verein, darunter etliche Autorinnen von Kriminalliteratur, die die Lesereihe in Pirna fortsetzen. Zum Auftakt war die Präsidentin der „Sisters“, Susanne Mischke, mit ihrem neuesten Roman „Das dunkle Haus am Meer“ der Garant für einen schaurig-schönen Leseabend. Die Autorin zählt zur Elite der deutschen Kriminalschreiber. Sie ist als Verfasserin der Drehbücher der RTL-Serie „Alarm für Cobra 11“ bekannt und erhielt für ihre Geschichten schon mehrere Preise.

Seit der Wiedereröffnung der Bibliothek am 1. August 2003 herrscht wieder reger Betrieb im Haus. An den reichlich bemessenen Öffnungstagen stehen die Lesefreudigen am Tresen wieder Schlange. 46.670 Gäste wurden seither registriert. Die Ausleihe konzentriert sich hauptsächlich auf Fachbücher mit Computerliteratur und Reiseführer. Diesen folgen anteilmäßig Romane, Kinder- und

Namen DVD. Diese runden Datenträger speichern z. B. Kinofilme, Reisefilme, Dokumentationen und Musikvideos. Unter dem ca. 400-Stück-Angebot befinden sich als Neuerwerbung die James-Bond-007-Filme und einige Filmklassiker mit Heinz Rühmann.

28.02.04 Auf welche Weise so manches wertvolle Kunstwerk, das zur Zeit des Hoch-



28.02.04 Restauratoren berichten über die Rettung flutgeschädigter Kunstwerke

Jugendbücher. Einen hohen Stellenwert haben Hörbücher, deren 400-Stück-Bestand im vergangenen Jahr ständig vergriffen war. Die mit Hilfe von Fördermitteln eingerichteten fünf Internetplätze werden vor allem von Kindern und Jugendlichen genutzt. Diese Personengruppe macht 50 Prozent aller Bibliotheksbesucher aus.

Zu den Neuerungen im Bibliotheksangebot zählen zunehmend die kleinen Silberscheiben mit dem

wassers Schaden genommen hatte, wieder auf Hochglanz aufpoliert wurde, berichteten Museologen und Restauratoren vor einer interessierten Zuhörerschaft im Stadtmuseum. Zu diesen wieder hergerichteten Zeitzeugnissen gehört ein alter Bauernschrank, das Pirnaer Leyhn-Denkmal und mehrere bibliophile Kostbarkeiten in Form alter Bücher, die es in Deutschland höchstwahrscheinlich nur ein einziges Mal gibt. Hier wurden weder



28.02.04 Restauratoren berichten über die Rettung flut-
geschädigter Kunstwerke

große Mühen noch Aufwand gescheut, um diese Sehenswürdigkeiten wieder in den, wie es schien, ursprünglichen Zustand zurück zu versetzen. René Misterek vom Stadtmuseum referierte über die Restaurierung der Buchbestände. Darunter befinden sich Kostbarkeiten wie die Genealogia von 1556, von der weltweit vier Bände existieren. Die Möbelrestauratorin Uta Fischer aus Rossendorf berichtete über die Rettung eines bemalten Holzschrankes und stellte zwei wertvolle farbige Holzfiguren vor. Restaurator Rentschke, Dresden, sprach über die Komplettrestaurierung des Pirnaer Leyhndenkmal.

28.02.04 Der alljährlich im Frühjahr wiederkehrende Blütenflor unzähliger Kamelien in den Botanischen Sammlungen Landschloss Pirna-Zuschendorf zieht in den Märztagen viele Menschen aus Nah und Fern

magisch an, um die außergewöhnliche Pracht zu bestaunen, die die Natur immer wieder aufs Neue hervorbringt. Ein dieses Jahr vorgezogener Auftakt wurde mit der Schau „Vom Wachsen“ begonnen, auf der Arbeiten von Künstlergruppen aus Deutschland und Tschechien gezeigt werden. Diese Ausstellung soll den deutsch-tschechischen Dialog fördern. Die Laudatio hielten Jürgen Schröder, Mitglied des Europa-Parlaments und Milan Dufek, Generalkonsul der Tschechischen Republik. Die musikalische Unterhaltung der Gäste übernahm das Trio „Carras“, bestehend aus Künstlern der Dresdner Musikhochschule.

Bauen in Pirna

Die Stadtteilmanagerin von Pirna-Copitz, Petra Müller, trägt Sorge, Fördergelder für den Stadtteil nicht vollständig in Anspruch nehmen zu können. Kurz vor Annahme-

schluss 2001 beantragte die Stadt Pirna beim Regierungspräsidium Dresden (RP), den rechtselbischen Stadtteil Copitz in das Efre-Programm der EU (Europäischer Fond für Regionalentwicklung) aufzunehmen. 7,12 Millionen Euro beträgt diese Förderung, wenn die Stadt ihrerseits 25 Prozent Eigenanteil aufbringt. Der Förderbescheid aus Dresden traf zum Jahresende 2001 ein, danach lähmte die Flut 2002 weitestgehend alle Aktivitäten. Die Pirnaer Prüfer legten das Feinkonzept Ende 2003 vor. Nun drängt die Zeit, „so dass es derzeit fraglich ist, den (2006 auslaufenden) Efre-Rahmen ausschöpfen zu können“. Die Inanspruchnahme der Fördergelder ist an diesen Zeitrahmen gebunden. Da jedes Einzelvorhaben beim Förderausschuss des Regierungspräsidiums gesondert geprüft wird – und das kostet Zeit – bleibt nur zu hoffen, dass sich Verluste auf Weniges beschränken. Die Stadt entwickelte einen langfristigen Investitionsplan, der bis zum Jahr 2015 reicht. Die Planungen zur Verschönerung des Ortsteils Copitz sehen vor, an der Hauptstraße die Zahl der Parkplätze zu erhöhen und Fußgängerinseln zu schaffen. Im Bereich zwischen Stadtbrücke und Fährenanlegplatz soll ein Familienweg mit Bänken und Rastplätzen entstehen. Das Herder-Gymnasium soll eine Mehrzweckhalle erhalten, die für den Schulsport genauso eingesetzt werden kann, wie für Aufführungen von Konzerten und Theaterstücken.

04.02.04 Die neue Einkaufsquelle unter freiem Himmel auf der Lohengrienstraße von Graupa hatte keinen langen Bestand. Vorerst fordern die Dresdner Markthändler, die schon mit ihren Verkaufswagen vor Ort waren, dass Fußweg und Parkplatz an die sanierte Straße angebunden werden. Sobald dies geschehen ist und „vorausgesetzt, dass der Umsatz stimmt“, kommen die Händler wieder. Sollten die Erwartungen der Dresdner Markthändler jedoch nicht erfüllt werden, haben wohl die Graupaer wieder das Nachsehen.

Eine Baueinzäunung vor dem Gebäude Schössergasse 11/ Ecke Am Markt signalisiert umfangreiches Bauge-schehen. Dort saniert die Bau-trägergesellschaft GEVA Pirna von Grund auf das große Bürgerhaus mit dem ehemaligen Sitz des Schuh-fachgeschäfts Eppstädt. Am Jahresende sollen zwei Läden, eine Arztpraxis und sieben Wohnungen bezugsfertig sein.

09.02.04 Als am 22. Dezember 2003 Oberbürgermeister Markus Ulbig und künftige Investoren über die Ansiedlung eines zweiten Unternehmens der Auto-Zulieferindustrie entschei-dende Verträge unter-schrieben, wurde der Grund-stock für die Schaffung von über 100 Arbeitsplätzen gelegt und die Vermarktung des Industrie- und Gewerbe-parks An der Elbe zu nun-mehr 85 Prozent vollzogen. Die Zarnack-Beteiligungs-

gesellschaft als Investor legte am 9. Februar die konkreten Pläne für die Ansiedlung des künftigen Betriebes vor. Die Firma soll auf dem Areal des ehemaligen Glaswerks auf der Fabrikstraße/Glashütten-straße entstehen.

Die bisher in Ottendorf-Okrilla ansässige Kunststofftechnik Sachsen (KTSN) der nieder-sächsischen Zarnack-Gruppe wird demnächst in Pirna angesiedelt. Der alte Standort entspricht nicht mehr den Anforderungen. Die besagte Gruppe will in Pirna 20 Millionen Euro in den neuen Betrieb investieren. Den 150 Ottendorfer Mitarbeitern wurde angeboten, mit nach Pirna zu gehen. Dann erhöht sich die Arbeitnehmerzahl auf 250 Personen. „Da auf dem Glaswerkareal die Altlasten-

Jahres müsse aber die Pro-duktion im neuen Werk auf-genommen werden, da dann neue Spezialteile für Daimler-Benz und VW in Serie gehen sollen. Das Regierungspräsi-dium weist jedoch den Begriff „Verzögerung“ zurück.

„Auch wir haben ein großes Interesse daran, dass die Altlastensanierung reibungs-los über die Bühne geht“, aber der Behörde läge noch kein Nutzungs- und Sanierungskonzept aus Pirna vor. Letzteres sei zwingend nötig, um mit der Bearbei-tung beginnen zu können. Deshalb werden nun auf schnellstem Weg durch alle Beteiligten die nötigen Vor-raussetzungen geschaffen. Oberbürgermeister Markus Ulbig kann sich über mangelnden Fleiß des RP



Abrissgebäude auf dem Sonnenstein

sanierung vom Regierungs-präsidium (RP) blockiert bzw. verzögert wird, können wir nicht wie geplant im März mit dem Bau beginnen“, lautete die Meinung des Initiators Zarnack. Im Oktober dieses

nicht beklagen und will alles in Bewegung setzen, um einen zügigen Baubeginn zu ermöglichen. Christoph Zarnack verfolgt anknüpfend an die Erfolgs-serie der Fahrzeugelektrik das



Abrißgebäude auf dem Sonnenstein

große Ziel, in Pirna einen weiteren modernen, zukunftsweisenden Betrieb als Zulieferer für die Autoindustrie entstehen lassen.

Im zweiten Halbjahr 2004 soll der Neubau des Krankenhauses auf dem Areal des früher auf dem Sonnenstein existierenden Werkes Strömungsmaschinenbau beginnen. Zuvor erhält der Abrissbagger Arbeit. Es müssen auf diesem Gebiet insgesamt 26 Werkshallen rückgebaut, Fundamente entfernt und alte Versorgungskanäle ausgebaut werden. Die Abbruchfläche beträgt etwa 125.000 Quadratmeter umbauten Raum. Von ca. 40.000 Tonnen anfallendem Bauschutt können 25.000 Tonnen auf der Baustelle für die Wiederverwendung aufbereitet werden.

Am 26. Februar trat der Bauausschuss der Stadt zu einer Sondersitzung zusammen, um für den Bebauungsplan „An der Struppener Straße“ für den Baubeginn

des Klinikums sozusagen den Weg zu ebnen.

Eine andere vorbereitende Maßnahme im Hinblick auf die Zusammenführung von zwei Krankenhäusern war die interimswise Ansiedlung der Urologieabteilung Heidenau-Dohna auf dem Standort des alten Pirnaer Krankenhauses.

Ein riesiger Autodrehkran setzte acht Großraumzellen und den Operationstrakt im dortigen Gelände ab.

16.02.04 Die Sanierung der Pratzschwitzer Straße in Pirna-Copitz wurde mit der Instandsetzung eines neuen Teilstücks weitergeführt. Verkehrsteilnehmer müssen bis Ende Mai Umleitungen in Anspruch nehmen. Anlieger können, soweit es die Arbeiten zulassen, zu ihren Grundstücken fahren.

Auf einem anderen Abschnitt erhält die Asphaltierung noch den letzten Feinschliff. Fuß- und Radweg werden ausgebaut, so dass mit einer Gesamtfertigstellung der Pratzschwitzer Straße Ende September 2004 zu rechnen ist.

Der Wiederaufbau des während der Jahrhundertflut stark geschädigten evangelischen Kinderhauses auf der Rosa-Luxemburg-Straße



Solarzellen auf dem evangel. Kinderhaus

brachte in Pirna ein bislang einmaliges Projekt der Energiegewinnung zum Einsatz. Viele Solarzellen auf dem Dach des Gebäudes und eine Erdwärmeheizung versetzen das Kinderhaus in die Lage, von den üblichen Energieversorgern unabhängig zu sein. Pirnaer Planungsbüros entwarfen durch Einsatz von Sonnen- und Erdenergie ein komplettes Konzept, das auf erneuerbaren Energien basiert und Fachleute staunen lässt. Hier wurde Neuland betreten. Die Haustechnik musste ohnehin zur Sicherheit wegen Flutgefahr in das erste Obergeschoss verlegt werden. Die wenige Meter entfernt auf dem Dach liegenden Solarzellen nehmen alle Lichtstrahlen (also nicht nur Sonnenstrahlen) auf und wandeln diese in Heizenergie um. Nur bei extrem kalten Außentemperaturen im Winter schaltet sich zusätzlich eine Gasheizung ein. Mit schwerer Technik wurden bis zu 90 Meter Tiefe zehn Löcher in das Erdreich gebohrt. Die dort vorherrschende konstante Temperatur von 12 Grad Celsius wird mittels eines ausgeklügelten Systems letztendlich zum Spender für eine 60-Grad-Flüssigkeitstemperatur, die wiederum die Heizungsanlage des Kinderhauses speist. Der Erzeugungsweg für die genannten 60 Grad verbraucht viel Energie, doch diese liefern die Sonnenkollektoren auf dem Dach. Überschüssige Energie wird an die Stromversorgung Pirna verkauft. Das System birgt noch eine Reihe weiterer Vorzüge: Kein Verbrauch von Heizöl, kaum Abgasentwicklung, starke Reduzierung des Kohlendioxidausstoßes,

Raumkühlung im Sommer. Die Gesamtinvestitionssumme beträgt 2,8 Millionen Euro. Das evangelische Kinderhaus ist aber als kirchliche Einrichtung nicht auf staatliche Förderungen allein angewiesen. Die Katastrophenhilfe der Diakonie und die Deutsche Bank (Herrhausen-Stiftung) stellten hohe Beträge zur Verfügung. Zahlreich eingetroffene Spendengelder trugen mit dazu bei, die kostenaufwendige Ausführung zu finanzieren. Verantwortlich zeichnen für dieses Projekt der Architekt Claus Krüger sowie das Architekturbüro Borchers, Klingner und Lattke aus Pirna.

26. – 29.02.04 Die Baufachmesse „Haus“ auf dem Dresdner Messegelände präsentierte in ihrer 14. Auflage die Angebote von rund 500 Ausstellern. Unter diesen befanden sich die Sächsischen Sandsteinwerke, Sitz Pirna und die Grünanlagenfirma Schöne aus Graupa.

Sportgeschehen

Der Tanzsportclub „Silberpfeil“ lud in die Pirnaer Sporthalle der Goethe-Mittelschule zu einem sechsstündigen Training ein. Besonderer Anziehungspunkt war ein fremd-ländischer Name, der in Insiderkreisen viel Bedeutung besitzt. Asis Khadjeh-Nouri ist Bundesjugendtrainer in den Standardtänzen. Seine Anwesenheit sorgte dafür, dass zu dem in Pirna ausgerichteten Training nicht nur 10 ausgesuchte TSC-Paare

anwesend waren, sondern auch Tanzpaare aus Leipzig, Dresden, Zwickau, Weißwasser, Weißenfels und Freiberg, um unter Regie dieses Experten das eigene Können zu erweitern. Zu verdanken war dieses Aufbautraining dem Engagement des Pirnaer Clubtrainers Ulrich Herrmann und dem guten Namen von acht sehr befähigten TSC-Paaren.

Der Bundesjugendtrainer vermittelte den Tanzpaaren, die verschiedenen Leistungsklassen angehörten, wichtige Basiselemente und Haltungsgrundlagen.

Sämtliche Mitglieder des TSC „Silberpfeil“, voran Organisationsleiter Uwe Heiner Leichsenring und Vereinschef Frank Hering, sind seit einiger Zeit damit beschäftigt, den nächsten Höhepunkt für den Verein und für die Stadt Pirna vorzubereiten. Mit der Großveranstaltung „Pirna tanzt“ soll am 2. und 3. April der erste Höhepunkt des Jahres in unserer Stadt geschaffen werden. TSC als größter Tanzsportverein Sachsens knüpft damit an die Großveranstaltung 2003 anlässlich des 50-jährigen Vereinsjubiläums an.

07.02.04 Die Eisbader des VfL Pirna-Copitz, bekannt unter dem Namen „Pirnaer Eisbrecher“, springen zur Winterzeit jeden Dienstag in die eisigen Fluten des Pirnaer Natursees. Bisher fanden alljährlich im Februar der Eisfasching bzw. ein traditionelles öffentliches Winterschwimmen statt. Am 7. Februar 2004 lief das Winterschwimmen als öffentliches Training im Natursee Pirna-

Copitz ab. Fünf befreundete Klubs der Umgegend nahmen teil. Alle künftigen Aktivitäten der VfL-Winterschwimmer konzentrieren sich nun auf das 2005 anstehende 25-jährige Jubiläum der „Pirnaer Eisbrecher“.

Eine Abordnung der Eisbrecher tauchte schon im Januar zur ersten Aktion des Jahres, dem Neujahrsschwimmen der Deutschen Lebensrettungsgesellschaft, in der mit Eisschollen übersäten Elbe unter. Der Älteste unter den scheinbar kälteunempfindlichen Schwimmern war der 74-jährige Harald Friedrich vom VfL.

10.02.04 Der ehemalige Trainer des Deutschen Fußballbundes (DFB) und als „Oberliga-Legende“ von Dynamo Dresden bekannte Dixi Dörner eröffnete im Pirnaer Aktiv-Sportzentrum eine Fußballschule für junge Nachwuchsspieler.

14.02.04 René Herms, U 23-Europameister und Deutscher Meister 800 Meter, setzte am 14. Februar beim Hallen-Europacup in Leipzig seine erfolgreiche Sportlaufbahn fort. Er konnte dort seinen Vorjahressieg verteidigen.

Bei den Deutschen Mehrkampfmeisterschaften in Halle erreichte der Pirnaer Volker Peter, AK 18/19, im sogen. Einladungslauf den ersten Platz, stellte damit einen neuen deutschen Hallenrekord auf und erfüllte gleichzeitig die Norm für die Teilnahme zum nächsten großen Wettkampf in Dortmund.

Auf den Landeshallen- und Winterwurfmeisterschaften der Senioren im Chemnitzer Sportforum stellte LSV-Sportler Gerhard Gnauck, AK M 75, drei neue sächsische Hallenbestleistungen auf. Den Lauf über 800 Meter gewann er in 2:58,59 Minuten. Seine weiteren Rekordzeiten lauteten 6:07,70 Minuten beim 1.500-Meter-Lauf und 13:26,23 Minuten bei 3.000 Metern.

22.02.04 Nicht weniger als 13 Fußballmannschaften formierten sich im Laufe der letzten Jahre beim VfL Pirna-Copitz. Die beliebteste und auf der ganzen Welt verbreitete Sportart soll in Pirna noch tiefgreifender zum Tragen kommen. Daher ließen sich die Verantwortlichen, voran der Fußballpräsident Ralf Thiele, bisher einiges einfallen und brachten am 22. Februar erstmalig ein länderübergreifendes Hallenturnier für die E-Jugend ins Rollen. Beim VfL ist man stolz auf den dritten Platz der in der Landesliga spielenden Vereins-Fußball-Elf. Nun soll künftig auch dem jüngsten Fußballnachwuchs mehr Aufmerksamkeit gewidmet werden, um für weitere Erfolge Vorsorge zu treffen.

Daher begaben sich am 22. Februar in der Turnhalle des beruflichen Schulzentrums für Technik die Jugendmannschaften Dynamo Dresden, Energie Cottbus, FK Teplice, Ravel junior Usti, VFB Leipzig, FC Chemnitz, FSV Zwickau, Rot-Weiß Erfurt, Hertha BSC Berlin und VfL Pirna-Copitz auf die immergrüne Fußballmatte. Das Turnier der Jüngsten stand unter der Schirmherrschaft des Stadt Pirna, Bürgermeisterin Inge

Human eröffnete das bisher größte Nachwuchsturnier für die Altersklasse der Acht- bis Neunjährigen. Der VfL Pirna-Copitz als zehntgrößter Verein in Sachsen erhofft sich viel Auftrieb von der Jugendarbeit. „Sport und Turniere bedeuten auch Lebensqualität. Damit halten wir die Leute in der Stadt“, ist sich Ralf Thiele über die Bedeutung solcher sportlichen Höhepunkte im Klaren. Dies ist ein guter Schritt, sich dem Problem der Abwanderung entgegenzustellen. Weitere Ziele, die mit dem Turnier verfolgt wurden, verbanden sich mit dem Wunsch, kurz vor der EU-Osterweiterung noch neue Kontakte zu tschechischen Klubs zu knüpfen. Von der eigenen Mannschaft der jüngsten Fußballer erhofft sich der VfL, dass es den Sprösslingen 2004 gelingt, von der Bezirksklasse in die Bezirksliga aufzusteigen.

(Foto)

Außerdem kann die Sportstätte in Copitz auch von Nichtvereinsmitgliedern zur sportlichen Betätigung genutzt werden. Zu solchen Gelegenheiten stehen den unorganisierten Sportlern ehrenamtlich tätige Betreuer zur Verfügung.

Aus den Schulen

Zum 41. Mal fand der Regionalausscheid „Jugend musiziert“ statt. 250 Musikschüler nahmen teil. Zu den Austragungsorten des Wettbewerbs zählte wieder die Musikschule „Sächsische Schweiz“ Pirna. Intensives Üben und Proben eines anspruchsvollen Programms

ging dem Wettstreit voraus, bei dem die jungen Interpreten jeweils ihr Können vor einer Fachjury unter Beweis stellen mussten.

Die Wertungen wurden gestaffelt vorgenommen. Es gab erste Preise unter dem Prädikat „mit hervorragendem Erfolg“ sowie „mit sehr gutem Erfolg“ und zweite Preise „mit gutem Erfolg“. Die Erstplatzierten erhielten eine Delegation zum Landeswettbewerb „Jugend musiziert“ im März 2003 in Görlitz. In diese Auswahl wurden unter den Pirnaer Wettbewerbsgewinnern die Fächer Klavier, Violine, Fagott, Trompete, Akkordeon und Gitarren-Zusammenspiel aufgenommen. Insgesamt erhielten zehn Schüler der Pirnaer Musikschule eine Auszeichnung.

Von den Schülern des Herder-Gymnasiums wurde Anfang Februar gesagt, dass sie besonders viel Spendenbereitschaft zeigten. Zu hören war dieses Lob von den Mitarbeitern des DRK-Blutspendedienstes. 61 Schüler-Blutspender aus der Lehrereinrichtung, darunter 18 Erstlinge, waren zur Sonderblutspendeaktion des Jugendrotkreuzes und des DRK im binationalen Internat des Schiller-Gymnasiums erschienen. Ein kleines Dankeschön erhalten sie zum Abiturabschlussball.

05.02.04 Schulleiter Karl-Heinz Scheibner, langjähriger Direktor des Berufsschulzentrums Technik Pirna-Copitz, wurde am 5. Februar offiziell aus dem Dienst verabschiedet, um in den wohlverdienten Ruhestand zu

gehen. Der 63-Jährige versah das Amt des Schulleiters 13 Jahre lang. Der studierte Mathematik- und Physiklehrer wirkte zuerst in der technischen Berufsschule am Pirnaer Ernst-Thälmann-Platz. Ein Höhepunkt in seiner beruflichen Laufbahn trat im Jahr 1997 mit der Einweihung und der Leitungsübernahme des großen neuen Berufsschulzentrums für Technik in Pirna-Copitz ein.

Die jährlich etwa 1.500 Lernenden an dieser Bildungseinrichtung weisen allein schon auf eine insgesamt sehr hohe Zahl von Schülern hin, die Karl-Heinz Scheibner in seiner Lehrtätigkeit betreute. Als Mathematiklehrer nahm er bereits im Jahr 1961 die Arbeit an der Berufsschule des Kunstseidenwerks auf. Seinem heutigen Nachfolger legte er ans Herz, den Lehrerkollegen Freiräume für Kreativität zu lassen. „Man kann nicht alles besser wissen. Teamfähigkeit muss schon sein.“ Zur letzten Unterrichtsstunde überreichten ihm die Schüler die Hausaufgaben in einer Schultüte.

23.02.04 Für fünf Schüler des Berufsschulzentrums (BSZ) organisierte der Verein „Deutsche Gesellschaft“ im Jahr 2003 eine Praktikumszeit im Ausland. Dort gesammelte Erkenntnisse stellten die Praktikanten ihren Mitschülern an der Bildungseinrichtung vor. Zwei von ihnen arbeiteten vier Wochen in einer belgischen Elektrofirma, drei waren in einer polnischen Wäscherei tätig.

Die „Deutsche Gesellschaft“ pflegt Kontakte mit anderen europäischen Ländern auf der Basis von politischen, kulturellen und sozialen Be-

ziehungen. Der Initiator dieses Programms ist das Bundeswirtschaftsministerium. Wer unter den BSZ-Schülern im Jahr 2004 einen der begehrten Praktikumsplätze im Ausland anstrebt – der Bildungseinrichtung wurden wiederum fünf Plätze reserviert – muss verschiedene Voraussetzungen erfüllen und diesen Wunsch in einer Bewerbung begründen.

Die Beschäftigung in einer Wäscherei in Stettin verband sich durchaus mit dem künftigen Betätigungsgebiet der drei angehenden umwelt-schutztechnischen

Assistenten des BSZ Pirna-Copitz. Sie mussten u. a. herausfinden, wie reißfest die Luxus-Hotelwäsche der Berliner Nobelhotels

Kempinski, Adlon und Ritz Carlton nach 500 Waschgängen ist. (Diese Fünf-Sterne-Hotels schicken ihre Bett- und Tischwäsche in das polnische Stettin, um sie dort billiger als in Deutschland reinigen zu lassen.) Auszuführende Laborarbeiten befassten sich mit Schadstoffuntersuchungen an Wasserproben. Der Besuch einer Chemiefabrik und Unterrichtsstunden in Textilkunde waren im Praktikum mit eingebunden.

Diese Ausflüge von Auszubildenden in die europäische Arbeitswelt beschränken sich aus finanziellen Gründen zunächst nur auf drei Jahre. Die „Deutsche Gesellschaft“ und ebenso die Schüler hoffen auf Weiterführung und Ausbau dieser lehr- und abwechslungsreichen Praktikumsplätze im europäischen Ausland.

28.02.04 Zum Informationstag im beruflichen Schulzentrum für Wirtschaft standen die dortigen Lehrer und Schüler allen Interessenten beratend zur Verfügung. Studienqualifizierende Maßnahmen und Alternativen zum Ausbildungsvertrag in den Angeboten Wirtschafts- und Hauswirtschaftsausbildung, berufliches Gymnasium und Fachoberschule wurden zur Sprache gebracht. Die Neuankömmlinge erwartet im Sommer 2004 ein nach der Flut wieder völlig saniertes Kellergeschoss.

05./06.02.04 Zu Monatsbeginn Februar setzte eine jähe Schneeschmelze ein, die die Elbe am 6. Februar auf einen Pegel von 4,40 Metern ansteigen ließ. Das Landratamt rief deshalb im Elbebereich unseres heimischen Gebiets die Alarmstufe 1 aus. Einsatzbereitschaften wurden erneut überprüft.

09.02.04 Der Schweizer Botschafter Werner Baumann stattete unserer Region auf Einladung des Bundestagsabgeordneten Klaus Brähmig (CDU) einen ersten Besuch ab. Die große Schweiz sollte auf die kleinere Namensschwester, die Sächsische, mit ihren touristischen Reizen und den sächsischen Qualitätsprodukten aufmerksam gemacht werden. Der Botschafter zeigte sich bereit, in seinem Land für die Sächsische Schweiz und den Weißeritzkreis wirtschaftliche Chancen auszuloten. Den beiden hiesigen Landräten, Michael Geisler und Bernhard Greif und dem Bundestagsabgeordneten schwebt hierzu

eine Art Stammtisch zwischen Unternehmern aus der Eidgenossenschaft und den beiden sächsischen Kreisen vor. Über die Vorzüge einer Kooperation herrschte Einigkeit. In Pirna wird baldige Verwirklichung erhofft. Nach einem Besuch im Canalettohaus und der Begrüßung des Gastes durch den Oberbürgermeister, der für die Fluthilfe aus Helvetia dankte, besuchte der Botschafter die mit Schweizer Investitionen weitergeführte Glashütter Uhrenindustrie. Für den eidgenössischen Botschafter war es eine neue Erfahrung, dass die bedeutenden Schweizer Maler Anton Graff und Adrian Zingg das Elbsandsteingebirge mit dem Begriff „Sächsische Schweiz“ taufeten. (Foto)

12.02.04 Die Serie der von der Sächsischen Zeitung inszenierten Foren des Jahres 2003 wurde 2004 fortgesetzt. Den Auftakt bildeten Gespräche, die die Zukunft der Kirchen im Landkreis Sächsische Schweiz zum Inhalt hatten. Rede und Antwort standen bei diesem Podium der evangelische Landesbischof Volker Kreß und der katholische Bischof von Dresden-Meißen Joachim Reinelt. Im Forum saßen auch noch zwei Frauen, Sabine Buchheimer, Vorstandsmitglied der evangelischen Bezirkssynode und Birgit Boenke, katholisches Kirchenratsmitglied. Der Kirchenbezirk Pirna war in der Gesprächsrunde durch Superintendent Klaus Kaden vertreten und aus der katholischen Gemeinde durch Pfarrer Norbert Büchner.

Weiterhin nahmen Oberbürgermeister Markus Ulbig und Landrat Michael Geisler teil. Die Moderation führten Peter Hilbert, Leiter der SZ-Lokalredaktion und Redakteur Thomas Möckel.

Das Gespräch wandte sich im Wesentlichen dem festen Platz der Kirche in unserer Gesellschaft trotz Mitgliederschwund zu. Es drehte sich aber auch um christliche Grundwerte sowie Verankerung des christlichen Glaubens im sächsischen Schulgesetz und um die Umsetzung dieser Werte im Unterricht.

Zu der Feststellung des Moderators (Thomas Möckel), „die Kirche ist in der Krise, Pfarrer predigen vor halbleeren Gotteshäusern – ist da ein Aufbruch möglich“, nahm der evangelische Landesbischof Volker Kreß Stellung. Er wies die „Krise“ vehement zurück, auch wenn durch Abwanderung und Überalterung ein auffälliger Mitgliederschwund herrscht. Landesbischof Kreß sieht diese Situation dem Manko in der Freiwilligkeit der evangelischen Kirche geschuldet. Gemeint ist hier, dass die „strengere“ katholische Kirche stärker auf Bereitschaften ihrer Mitglieder bauen kann. Andererseits will er jedoch seinem Nachfolger ans Herz legen, nicht so betont auf Vorschriften zu achten. Als wichtigste Aufgaben nennt er das Mutmachen und die Seelsorge. Der katholische Bischof Joachim Reinelt wurde nach der Glaubensweitergabe befragt, bzw. wie interessierte Menschen an den Glauben heranzuführen seien. Er antwortete, dass in einer Zeit des scheinbaren

Wohlstands zunehmend mehr Menschen nach dem Sinn des Lebens fragen. Die Katholische Akademie gestaltet in Verbindung mit der Universität Dresden interessante Foren zu diesem Thema. Dies sei eine Chance für die Kirchen und für den suchenden Menschen, sich nur einfach den guten Zeichen der Zeit zu öffnen.

Der katholische Pfarrer Norbert Büchner aus Pirna betrachtet die Zukunft der Kirchen optimistisch.

Strukturveränderungen (und Personalabbau) böten auch die Möglichkeit, gezielter weiterzugehen, Neues zu bewegen. Der Meinung „zielstrebig zu neuen Ufern“ schloss sich im Großen und Ganzen die Mehrheit der 220 Forum-Besucher an.

Zum Thema Rechtsradikalismus setzen beide Konfessionen auf eine engagierte kirchliche Jugendarbeit mit ansprechenden Veranstaltungsformen. Es müsse mit Nachdruck auf extrem ausgerichtete Jugendliche zugegangen werden,

bat Bischof Joachim Reinelt. Ausgrenzung mache alles nur schlimmer. Bei der depri-mierend anwachsenden Arbeitslosigkeit seien jedoch Wirtschaft und Politik in der Pflicht, die Kirche habe hier nur begrenzt (durch beispielsweise Appelle) einen Einfluss. Oberbürgermeister Markus Ulbig und Landrat Michael Geisler äußerten sich als Politiker zu den christlichen Grundwerten und wie schwierig sich deren Umsetzung mitunter erweist. (Unser OB hat sicherlich dabei an die christlich-gerechte Aufteilung der knappen Fördergelder gedacht.)

Erstauntes und bewunderndes Aufhorchen gab es für Superintendent Klaus Kaden, der nach seinen Zukunftsvisionen für die Kirche befragt, von seiner Sehnsucht und dem Wunsch sprach, in vier Jahren zum Stadtfest gemeinsam mit Katholiken in der Marienkirche das Abendmahlfest feiern zu können. Wir Pirnaer werden uns zur 775-Jahrfeier unserer Stadt daran erinnern.

Kirche und Schule feste Trennlinien. Der Pirnaer SPD-Stadtrat Ulrich Kimmel verbindet die Kirche mit dem Gedanken an seine Mutter, die als Lehrerin im DDR-Schulwesen durchsetzte, dass ihre drei Kinder den katholischen Religionsunterricht besuchen durften. Gläubige sind für ihn Menschen, die sehr viel Ruhe und Gelassenheit ausstrahlen. Er besucht Kirchen, um dort



12.07.04 SZ-Forum „Zukunft der Kirchen im Landkreis Sächsische Schweiz“

Im Vorfeld zu diesen Themen Befragte äußerten folgendes: Unternehmer Dieter Schmees aus Pirna-Copitz sieht die Kirche als ein Geschenk Gottes, das den Menschen Hoffnung sowie Stärke gibt und zur Umkehr aufruft. „Trotz aller Fehler ist die Kirche einzigartig.“ Dr. André Hahn, Geschäftsführer der PDS-Landtagsfraktion, äußerte seinen Respekt vor jenen Menschen, die sich zu einer Religion bekennen und vor dem sozialen Engagement vieler Christen. Für ihn bestehen zwischen Staat,

Ruhe zu finden und seine Gedanken zu ordnen.

In den 38 Kirchgemeinden des Pirnaer Kirchenbezirks sind knapp 30.000 evangelisch-lutherisch bekennende Christen vertreten. Sie machen ein Viertel der gesamten Kreisbevölkerung aus. Abwanderung und Überalterung lassen den Fortbestand ständig sinken. Der Anteil von katholischen Gläubigen im Kreisgebiet liegt bei etwa 5.000 Christen und ist trotz Pfarrermangels im leichten Steigen begriffen.

Bei den 1.400 Mitgliedern der evangelischen Kirchgemeinde Sonnenstein herrscht Freude über die gegenwärtig stattfindende Innenrenovierung des im Jahr 1988 entstandenen Kirchenbaues. Malermeister Michael Baldauf, Mitglied im Kirchenvorstand, ist damit beschäftigt, den großen Saal, das Foyer und Kellerräumlichkeiten mit modernen Maltechniken in einen frischen, ansprechenden Zustand zu versetzen. „Den bunten Regenbogen, Symbol der Kirchgemeinde, habe ich als Blickfang nicht nur an der großen Saalwand verewigt.“ Pfarrer Andreas Günzel, seit 1998 geistlicher Hirte der Kirchgemeinde, ist froh, dass seine Sonnensteingemeinde über viele Helfer verfügt, die beim Ausräumen, Gerüstsetzen, Reinigen, Wiedereinräumen und weiteren anstehenden Arbeiten tatkräftig mithelfen. Dass der Kirchenbau im Jahr 1988 errichtet werden konnte, ist zum Großteil dem Engagement und Durchsetzungsvermögen von Pfarrer Bernd Richter zu verdanken, der damals als Seelsorger in Pirna und auf

12.02.04 SZ-Forum „Zukunft der Kirchen im Landkreis Sächsische Schweiz“

ist er seit einigen Jahren als Rundfunkbeauftragter des MDR tätig. Der große, 250 Personen fassende Kirchensaal wird außer den Gottesdiensten auch regelmäßig für Konzert- und Theateraufführungen genutzt. Der kleine Gemeinderaum mit 55 Plätzen kann außer den ephoralen Zusammenkünften auch noch für private Feiern zur Verfügung stehen.

13.02.04 Am Tag des Gedenkens an die Zerstörung Dresdens vor nunmehr 59 Jahren versammelten sich besonders im Umfeld der aus den Trümmern neu erstandenen Frauenkirche viele Besucher. Die Blicke der Betrachter schließen die Turmuhr mit den drei Zifferblättern ein. Dass ein wertvolles altes Uhrwerk wieder als Zeitmesser dienen kann, ist dem Können des Pirnaer Turmuhrbauers Steffen Höppner zu

baute elf Monate lang an diesem Auftrag für die Frauenkirche und sagte von dieser Arbeit, „das war der Auftrag meines Lebens“. Das Uhrwerk von mehreren Kilogramm Gewicht stammt aus der Kirche von Lohmen und wurde 1919 gebaut. Drei Schlaghämmer – einer für jede Viertelstunde, einer für jede volle Stunde und einer für den Stundennachschlag – gehören zu den Besonderheiten des mechanischen Kunstwerks. Zu Pfingsten 2003 wurde das Uhrwerk eingebaut, eineinhalb Monate lief es Probe. Die Restaurierung wurde von der Juwelier-Dynastie Wempe aus Dresden für das wiedererstandene Bährsche Bauwerk gesponsert. Aus den kunstfertigen Händen Steffen Höppners stammen viele von ihm restaurierte Kleinode. Das Älteste davon stammt aus dem Jahr 1642 und tickt auf der sächsischen Rochsburg, auf Höppners Bestreben hin mit goldenen statt schwarzen Zeigern ausgerüstet. Vor sechs Jahren arbeitete Steffen Höppner am Uhrwerk der Pirnaer Rathausuhr. Die Besonderheit ist hier ein freischwingendes Pendel, das nur alle 20 Sekunden einen Anschlag bekommt. Weitere Turmuhren der Umgegend, die ihre erneute Funktionsfähigkeit durch den Pirnaer Meister erhielten, sind an der Dohnaer Kirche und am Turm des Schlosses Weesenstein zu finden.



dem Sonnenstein wirkte. Nun danken. Der gleichzeitig als Restaurator tätige Meister

14.02.03 Die sogen. „fünfte Jahreszeit, die närrische, fand in Pirna in verschiedenen Vereinen willkommene Aufnahme. Der Handballfaschingsclub (HFC) des ESV Lokomotive Pirna startete unter dem Thema „ach wie gut ist es soweit – in der Lok ist Märchenzeit“ in die inzwischen schon 47.

Faschingssaison. Diese lange und sehr beliebte Tradition in den Sporträumlichkeiten des Vereins auf der Einsteinstraße sorgte für viel Zulauf, Eintrittskarten waren Jahr für Jahr Mangelware. Deshalb gab es dieses Jahr insgesamt drei tolle Tage (14., 21. und 28. Februar).

Unter dem Motto „Fit bei Sport und Spiel“ organisierte der ESV am 23. Februar einen zünftigen Kinderfasching im Vereinssaal. Unterhaltung im Kreise Gleichgesinnter, die auf diesem Wege dem Alleinsein entrinnen können, gestaltet das neu aus den Fluten aufgetauchte Frauenzentrum für alleinstehende Frauen sowie für Männer und sozial schwache Familien. Männerstammtische gehören genauso zum Programm der Woche, wie Hilfe bei Behördengängen. Am Rosenmontag bzw. Faschingsdienstag herrschte jahreszeitgemäß das närrische Treiben mit Weiberfasching und Hut- und Kappenfest in den Räumlichkeiten des Frauenzentrums. Musikalische Kostbarkeiten bot die Begegnungsstätte der Volkssolidarität ihren

Senioren zu einem Operettenkonzert und Faschingsreigen an. Unter dem Titel „Maske in Blau“ trugen Künstler der Staatsoperette Dresden, Christiane Meier-Riedel (Gesang), Ute Schröder (Klavier) und Siegfried Sandmann zu

einem beschwingt-fröhlichen Faschings- und Konzertnachmittag bei.

„Das Krankenhaus am Rande der Stadt“ war Thema einer närrischen Veranstaltung der Volkssolidaritäts-Ortsgruppe Birkwitz-Pratzschwitz am 22. Februar im Domizil des dortigen Sportvereins.

Beim Rosenmontagstreiben im Brauhaus „Zum Gießer“ ließ erneut der rheinische Karneval grüßen. Das aus der Nähe von Köln stammende Besitzerehepaar Schmees brachte die Tradition nach Pirna und bereitet seit Jahren den Pirnaern temperamentvolle karnevalistische Abendveranstaltungen zur Faschingszeit. Diesjähriger Höhepunkt war der Can-can-Auftritt des Tanzsportclubs „Silberpfeil“, bei dem auch Männerbeine durch die Luft wirbelten.

16.02.04 Seit Juni 2003 produziert das Dresdner Fernsehstudio Prohlis-TV (PTV) das „Pirna-Magazin“. Dieses lokale Programm wurde bisher im Rhythmus von zwei Wochen neu produziert. Nach bisherigen Erkenntnissen ist das Team um Geschäftsführer Dominique Thume der Meinung: „Das Leben in Pirna schafft täglich neue Geschichten“. Deshalb strahlt das PTV nun jeden Montag ein wöchentliches, ganz spezielles Programm über Pirna aus.

18.000 Euro kamen auf dem Pirnaer Konto für die Hochwasseropfer im südfranzösischen Mauguio zusammen. Die Stadtverwaltung brachte den Stand auf die runde Summe von 20.000 Euro, die Mitte Februar mit

einem Begleitschreiben ans Ziel geschickt wurden.

Die solidarische Hilfe für Hochwasserbetroffene in Südfrankreich wird fortgesetzt. Außer der Aktion der Kreishandwerkerschaft Südsachsen, an der sich 85 Betriebe beteiligten, engagierten sich auch der Pirnaer Lions Club und die Soroptimistinnen. Die verheerenden Folgen der Jahrhundertflut in Sachsen sind gedanklich noch zu gegenwärtig. Man kann sich der Not anderer nicht versagen.

Eine Aufrechnung der Flutschadensfälle im Landkreis Sächsische Schweiz und deren Regulierung ergab, dass allerhand Geschädigte noch keinen finanziellen Ausgleich bekamen. Der Chef der Sächsischen Staatskanzlei Stanislaw Tillich (CDU) teilte mit, dass in unserem Landkreis von den 742 als förderfähig anerkannten Schadensfällen 105 Fälle (mit einer Gesamtschadenssumme von 12 Millionen Euro) zurückgestellt wurden. Landtagsabgeordnete wollen sich einsetzen, damit die Staatsregierung ihre Anstrengungen für die Betroffenen verstärkt.

Eine frohe Botschaft erreichte Pirna zur Monatsmitte Februar mit einem Bescheid aus dem Regierungspräsidium Dresden. Die Mitteilung besagt, dass der Freistaat Sachsen seinen Drittel-Anteil an der Tilgung der aus der Eingemeindung von Birkwitz entstandenen Pirnaer Verschuldung trägt und nennt den Betrag von 1,5 Millionen Euro. Die vom Landkreis zu tragende Schuldentilgung in gleicher Höhe wurde in

materieller Form durch die Übereignung der Flächen des Kreiskrankenhausareals an die Stadt eingebracht. (Chronik berichtete mehrfach.) Ein jahrelang ungeklärter Streitfall konnte nun endlich beigelegt werden.

26.02.04 Die Firmengruppe Modemarkt Kress öffnete auf dem Gelände des ehemaligen Kunstseidenwerkes an der B 172 eine große Filiale mit erweitertem Sortiment. Die neu errichtete Halle umfasst eine Fläche von 2.000 Quadratmetern. Das zuvor im Kaufland von Pirna-Copitz ansässige Geschäft entsprach nicht mehr der erforderlichen Größe und der auslaufende Mietvertrag beschleunigte die Ausführung eines Neubaus. Alle bisherigen Mitarbeiter zogen in das neue klimatisierte Geschäft um. Der Textil-Anbieter Kress hat seinen Stammsitz in Hartmannsdorf bei Chemnitz. Die Pirnaer Filiale wurde auf das Gesamtsortiment mit zusätzlicher Wäscheabteilung und Junge Mode erweitert.



lich die Kosten steigen, aber

26.02.04 Neueröffnung Modemarkt Kress

keineswegs jeder der Rentner könnte sich eine höhere Miete leisten. Daher wird die

27.02.04 Die Weiterführung des letzten kommunalen Pflegeheimes des Landkreises – die Alternative besteht entweder im Verkauf der Einrichtung oder Bildung einer GmbH – sorgt für Kopfzerbrechen. Das unter Trägerschaft des Landratsamtes stehende Senioren- und Pflegeheim Sächsische Schweiz in Pirna beherbergt 474 Rentner. Die Lohnkosten des Personals kann der Landkreis nicht mehr länger tragen. Die Firma KMG-Kliniken Bad Wilsnack, in deren Aufsichtsrat der frühere DDR-Innenminister Peter-

Bildung einer kommunalen GmbH gegenwärtig favorisiert. Diese besitzt den Vorteil, dass die Mitarbeiter nicht nach Tarif bezahlt werden müssen. Ein lohnsenkender Haustarif könnte die Lösung des Problems sein. Ein Gremium prüfte am 27. Februar ein Gutachten auf Vor- und Nachteile einer GmbH.

28.02.04 Das Jugend-, Kultur- und Vereinshaus „Hanno“ ist Heimstatt für



Michael Diestel agiert, bekundete Kaufinteresse. Im Falle eines Verkaufs würden für die Heimbewohner voraussicht-

mehrere Vereine und Projekte. Es lag nahe, in Gemeinsamkeit alle Vereinsaktivitäten in Wort, Schrift und Bild in einer Hausmesse zu präsentieren. Das Haus wird seinem Namen gerecht, die Angebote animieren zum Mitmachen.

Vereine bzw. Arbeitsgemeinschaften wie Kreatives Gestalten für Kinder, Theater-Workshop des Kabarets „Die Stechmücken“, Modelleisenbahnschau, Training beim

28.02.04 Hausmesse im Jugend- und Vereinshaus „Hanno“

Tanzsportclub „Silberpfeil“, ein Treffen mit Tauschbörse der Überraschungs-Eier-Sammler, die Vorführung eines Überraschungs-Kultfilms für die ganze Familie waren beim Messenachmittag vertreten. Am 21. Februar gestaltete die Leitung des „Hanno“ einen vielbesuchten, zünftigen Fasching für Behinderte.

Aus Polizeiberichten

01.02.04 Ein nächtlicher Brand in einer Wohnung auf dem Walkmühlenweg setzte dem Leben des 59-jährigen Wohnungsinhabers ein Ende. 44 Feuerleute waren zur Bekämpfung des Brandes im Einsatz. Sie mussten sich gewaltsam Zutritt verschaffen. Die Wohnung wurde unbewohnbar, es entstand ein Sachschaden von 60.000 Euro. Kriminalisten ermittelten zur Ursache des Feuers, dass das Opfer mit einer glimmenden Zigarette einschloß und dadurch die Möbel in Brand steckte. Ein Passant alarmierte die Feuer-

wehr, als er dichten Qualm im ersten Stock bemerkte. Eine im Haus lebende 71-jährige Frau wurde mit Rauchvergiftungsgefahr ins Krankenhaus eingeliefert.

Die Feuerwehren des Kreises mussten im Jahr 2003 zu 51 Bränden mittleren Ausmaßes und zu 31 Großbränden ausrücken. Insgesamt wurden die Brandschützer 278 Mal zu Hilfe gerufen. Bei der

Technischen Hilfe resultierten sogar 527 Einsätze.

01.02.04 Anscheinend vermuteten Täter durch die neue Gesundheitsreform viel Geld in der Kasse, als sie am Abend des 1. Februar in eine Arztpraxis auf der Dr.-Wilhelm-Külz-Straße einbrachen. Dazu traten sie zwei Türen ein – die des Eingangs und die Praxistür. Die Geldsumme soll nicht groß gewesen sein, der verursachte Sachschaden jedoch schon.

02.02.04 Am Abend des 2. Februar wurde ein 29-jähriger aus einer Gruppe von Jugendlichen am Friedenspark herausgerissen und durch Schläge ins Gesicht erheblich verletzt. Das betrunkenen Opfer musste ins Krankenhaus gebracht werden.

12.02.04 Der 12. Februar war ein unfallintensiver Tag in Pirna. Zehn Autos wurden dabei stark beschädigt. Es kam zu einem Auffahrunfall mit drei beteiligten Fahrzeugen und einem Schaden von 8.000 Euro auf der Glashüttenstraße und zu einem Zusammenstoß auf der Rennerstraße. Außerdem verursachte ein 83-jähriger Fahrer wegen zuzeitigem Losfahren von der Kreuzung einen Unfall. Auf dem Varkausring stieß ein Bus mit einem Pkw zusammen.

15.02.04 Immer wieder lassen sich Autofahrer vom Alkohol verleiten, greifen zum

Bier und anderen „Prozenten“, obwohl sie mit dem Fahrzeug unterwegs sind. In der Nacht zum 15. Februar fuhr ein Pkw-Lenker nach einem Kneipenbesuch auf eine Verkehrsinsel auf der Struppener Straße auf, beschädigte dabei noch ein Verkehrsschild und begab sich daraufhin wieder zum Trinken in die Gaststätte, um behaupten zu können, dass er erst nach dem Unfall getrunken habe. Das gelang ihm vor der Polizei jedoch nicht. Betrunkene Radfahrer müssen gleichsam mit Anzeigen rechnen. Auf der Wesenitztal-Kreuzung stürzte am 22. Februar ein Mountainbikefahrer und zog sich eine erhebliche Platzwunde zu, so dass der Rettungswagen kommen musste. Ein starker Alkoholgeruch veranlasste die Sanitäter, nach der Wundversorgung, den Verunglückten in das Röhrchen pusten zu lassen.

17.02.04 Dreisten Dieben gelang es am Nachmittag des 17. Februar, in die Umkleieräume eines Betriebes auf der Kunstseidenstraße einzudringen. Sie brachen die Vorhängeschlösser von zehn Spinden auf, stahlen Geldbörsen, Brieftaschen und Personalausweise.

Selbst der Opferstock in der Marienkirche war vor Diebesfingern nicht sicher. Am Nachmittag des 27. Februar wurde er aufgebrochen.

24.02.04 Ein Pkw Marke Audi prallte auf der B 172 am Pirnaer Stadtrand mit einem anderen Fahrzeug zusammen, wurde infolgedessen

auf die Gegenfahrbahn geschleudert und stieß dort mit zwei weiteren Autos zusammen. Der Sachschaden betrug über 11.000 Euro. Nach dem Unfall standen viele Verkehrsteilnehmer auf der B 172 im Stau.

24.02.04 Am Marktweg in Graupa brannte in der Nacht zum 24. Februar ein großer Bungalow völlig nieder. Ein angrenzender Werkzeugschuppen wurde ebenfalls von den Flammen erfasst. Feuerwehrleute aus Pirna, Graupa und Liebenthal konnten noch rechtzeitig eingreifen, damit zwei angrenzende Gartenhäuser verschont blieben.